

Keine Angst vor Veränderungen



Marcel

Kremer rollte für die ersten Besucher der neuen WERKStadt-Lounge den roten Teppich aus; nach dem «schwarzen» Spitzenpolitiker Roland Koch spazierten 200 Gäste darüber in die zuletzt von der GAB genutzte frühere Lehrlingswerkstatt.

Roland Koch wurde am Ende mit Beifall und Geschenken überhäuft. «Das hat sich ja gelohnt», sagte Hessens Ministerpräsident. Dies empfanden aber auch die 200 Gäste des «Limburger Kreises» in der WERKStadt, denen Koch zwei Stunden lang interessante Einblicke in aktuelle politische Themen «schenkte».

Limburg. Als Roland Koch im Sommer 2001 zum ersten Mal im Bahnausbesserungswerk war, protestierten angekettete Beschäftigte gegen die Schließung des Standorts. Als der Chef der Landesregierung am Dienstagabend mit WERKStadt-Chef Marcel Kremer durch das neu gestaltete Einkaufs- und Freizeitzentrum bummelte, erlebte er viele fröhliche Menschen. Für Koch «ein wichtiges Zeichen der Hoffnung in diesen schwierigen Tagen. Bei aller Sorge und Frustration vor Veränderungen könnten mit neuen Ideen neue Perspektiven für die Menschen und die Stadtentwicklung geschaffen werden. «Hier ist aus einer Wunde wieder ein Kraftzentrum geworden», lobte der Ministerpräsident nach dem Rundgang. «Das ist klasse geworden. Sie können stolz darauf sein.»

Roland Koch würde das positive Beispiel aus Limburg gerne auf die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in Deutschland übertragen. «Wir müssen den Menschen die Angst vor der Zukunft nehmen und ihnen Raum für Freiheit und Risiko geben», sagte er am Ende seiner Rede. «Alle, die in diesem Land etwas zu sagen haben – und das sind nicht nur die Politiker – müssen dafür sorgen, dass diese Chancen genutzt werden», appellierte der 51-Jährige an die Zuhörer, überwiegend Entscheidungsträger und Führungskräfte. Er glaube jedenfalls nicht an das Ende der Möglichkeiten und des Wohlstands, lautete Kochs Credo.

Griechenland helfen

Der CDU-Landes- und stellvertretende Bundesvorsitzende war zum wiederholten Mal der Einladung von Michael Jung zum «Limburger Kreis» gefolgt. Offensichtlich gerne, denn er hatte sich viel Zeit genommen. Nach dem Rundgang und dem einstündigen Vortrag diskutierte er noch eine Stunde mit den Gästen, und danach blieb er noch lange beim geselligen Ausklang in den schmucken Räumen.

Koch ging natürlich auch auf das Streitthema Griechenland ein. Ein Staatsbankrott würde nicht nur die europäische Idee zerstören, sondern auch unsere wirtschaftliche Zukunft gefährden. Für ihn gibt es keine Alternative zur 8-Milliarden-Bürgschaft Deutschlands; auch nicht finanziell, «weil wir sonst wegen der Staatsanleihen 30 Jahre lang jährlich acht Milliarden zahlen müssten». Es sei im größten deutschen Interesse, Europa nicht aufs Spiel zu setzen. «Die DM wäre in diesen Tagen wie ein Halm im Wind. Allein sind wir zu klein für die Welt, die auf uns zukommt», sagte der Ministerpräsident mit dem Hinweis auf China und Indien.

Die Globalisierung und die demographische Entwicklung bezeichnete er als zwei Phänomene, die wir nicht ändern könnten und extrem viel verändern würden. Gerade den einfachen Bürgern fehle deshalb das Vertrauen in die Zukunft und die Mittelschicht Sorge sich nicht mehr um den Aufstieg, sondern um die Absicherung vor dem Abstieg. Koch skizzierte die «Unsicherheit von der Schulzeit bis ins hohe Alter» und kritisierte in diesem Zusammenhang das Bemühen der Verantwortlichen, alles garantieren zu wollen. «Das ist die Antwort einer Sehnsucht und der Bruch einer Logik.»

Der CDU-Politiker plädierte für ein flexibleres Arbeitsrecht, schnellere Genehmigungsverfahren, eine intelligentere Technologiepolitik und mehr Technologiefreundlichkeit, um Arbeitsplätze zu schaffen. Interessengruppen würden leider zu viele Projekte verhindern. hei